



PFARRBRIEF

ST. GABRIEL · HEILIG BLUT



2026-1

April bis September



WELCOME TO OUR PARISH

From our Community

In mid-November, Heilig Blut parish held an enchanting exhibition of angels painted by primary school children. This event was the inspiration to write this booklet about guardian angels.

A guardian angel is a spiritual being said to be given to each individual at birth by God. It is the most recognized Christian figure even in non-Christian environments. It can be said that each of us, at one point in time, would attribute a rescue from our guardian angel. On page 10 and following you can enjoy reading true recollections from individuals thankful for their guardian angels.

As further encouragement to engage in a relationship with your guardian angel, prayers can be found on page 6 and 16.

The preparations for St. Gabriel's 100th Anniversary are in full swing. You will find St. Gabriel's Festival Program on page 47. In addition, the 100-year-old history of St. Gabriel, written by Gabriel Stemmer, can be read on page 44.

At the Saints section on page 8, you will read about a remarkable woman, Katharina von Siena. She was bestowed the title of Patron Saint of Europe in 1999. Enjoy learning about her story; why today she is, again, in great demand.

On February 2nd, Cardinal Reinhard Marx opened the beatification process for Father Alfred Delp SJ. You can read about its meaning and relevance on page 48.

Why is the "Easter Bunny", so closely linked to Easter? Find out on page 20.

Enclosed are valuable dates for future events and weekly masses.

We wish you an enjoyable read and Happy Easter.

Sarah Mayr

In eigener Sache

Die bezaubernde Ausstellung der von Grundschulkindern gemalten Engel, die Mitte November in der Pfarrei Heilig Blut gezeigt wurde, inspirierte uns zu diesem Heft über Schutzengel. Diese unsichtbaren Begleiter des Menschen sind die anerkannteste christliche Figur auch im nicht-christlichen Umfeld. Ein jeder von uns hat schon einmal die Rettung aus einer Notlage seinem Schutzengel zugeschrieben. Dazu sammelten wir einige Berichte auf Seite 10 ff.

Gebete an den Schutzengel stellen wir im Impuls auf Seite 6 und auf Seite 16 vor.

Die Vorbereitungen auf das 100-jährige Jubiläum von St. Gabriel sind in vollem Gange. Das geplante Festprogramm finden Sie auf Seite 47. Die 100-jährige Geschichte der Kirche St. Gabriel erzählt Gabriele Stemmer sehr anschaulich auf Seite 44.

Eine unglaublich beeindruckende Frau, die es im 14. Jahrhundert geschafft hat, die Rückkehr von Papst Gregor XI. aus Avignon nach Rom zu bewirken, beschreiben wir in der Rubrik Heilige auf Seite 8. Katharina von Siena ist auch eine Schutzpatronin Europas und damit zur Zeit sehr gefordert.

Am 2. Februar eröffnete Kardinal Reinhard Marx den Seligsprechungsprozess für Pater Alfred Delp SJ. Über dessen Bedeutung lesen Sie auf Seite 48.

Was sonst im Pfarrverband so los ist, erfahren Sie auf den übrigen Seiten.

Uns bleibt nur noch, Ihnen eine anregende Lektüre und ein frohes Osterfest zu wünschen.

Ihre Pfarrbriefredaktion

P.S. Die Frage, warum der Hase so eng mit Ostern verbunden ist, beantworten wir auf Seite 20.



Der Erzengel Gabriel auf dem Kirchturm

INHALT

VORWORT	Eine große Kirche steht auf zu neuem Glanz	5
IMPULS	Schutzengelgebet	6
HEILIGE	Die heilige Katharina von Siena – Eine starke Frau des Glaubens	8
THEMA	Schutzengel	10
	Gedanken zu Schutzengeln · Schulweg	11
	Ein durchschlagendes Experiment	12
	Der inneren Stimme folgen	13
	Rettung in der Not	14
	Ein tiefer Fall · Ein stürmischer Spaziergang	15
	Vierzehn Englein · Schutzengelgebet	16
EINEN AUSFLUG WERT	ZERO – Neuanfang aus Licht und Stille	18
WER IST EIGENTLICH der Osterhase?	20
AUS DEM PFARRVERBAND	Firmung	22
	Es ist nie zu spät – Erwachsenenfirmung	23
	Pfarrwallfahrt · Erntedank · St. Martin	24
	Virtuelle Romreise	25
	Von Engeln verzaubert	26
	Elisabethenverein · Nikolaus · Adventsandacht	28
	Full house und volle Kasse · Adventskränze	29
	Sternsinger unterwegs in St. Gabriel und Heilig Blut	30
	Krippenspiel in Heilig Blut	31
	Fasching im Pfarrverband	32
KINDERSEITE	Schutzengel	34
GOTTESDIENSTE	Regelmäßige Gottesdienste	36
IM KIRCHENJAHR	Besondere Gottesdienste 2026	37
VERANSTALTUNGEN	Heilig Blut – April bis September 2026	40
	Sankt Gabriel – April bis September 2026	42
TAUFEN	St. Gabriel und Heilig Blut 2025	43
100 JAHRE ST. GABRIEL	100-jähriges Jubiläum	44
VERMISCHTES	Seligpreisungsverfahren für Pater Delp	48
	Verehrung und Textstudium – Offene Delp-Leserunde	50
	Der BR in St. Georg · St. Georg: der Turm braucht Hilfe	51
ÖKUMENE	Ökumenischer Frauenkreis – Treffen März bis Juli 2026	52
KONTAKTE PFARRVERBAND	Wir sind für Sie da	53
	St. Gabriel · Heilig Blut	54

IMPRESSUM

V. i. S. d. P.: Engelbert von der Lippe, Pfarrer · **Redaktion:** Engelbert von der Lippe, Iris Späth, Lilli Fischer, Marie Gilla Strachwitz, Andreas Schmid, Eleonore Schoenaich-Carolath, Doris Wacker, Sarah Mayr · **Titelfoto:** St. Gabriel · **Grafik:** Susanne Bertenbreiter, dtp-factory.de · **Druck:** EOS PRINT St. Ottilien

Eine große Kirche steht auf zu neuem Glanz



Einhundert Jahre wird die Kirche St. Gabriel alt, einhundert-drei Jahre alt ist die Pfarrei. Sechzig Jahre lang geprägt von den bayerischen und achtunddreißig Jahre von den kroatischen Franziskanern. Seit nunmehr acht Jahren ist sie im Pfarrverband mit Heilig Blut und Sitz des Pfarrverbandes. In der Geschichte gehörte der Sprengel hunderte von Jahren zu St. Georg in Bogenhausen. Diese alte Kirche, ein Kleinod des Rokoko, ist heute noch im Pfarrverband.

In den kommenden Jahren und Jahrzehnten wird vieles neu zu gestalten sein. Die Pfarreien verlieren immer mehr Mitglieder, viele Menschen wenden sich von der Kirche ab. Das tut weh. Meine Zuversicht ist jedoch ungebrochen. So bin ich froh, wenn ich in unseren Kirchen Menschen sehe, die einander wohlwollend anschauen. Das geschieht immer wieder – im Gottesdienst, in den Begegnungen vor und in der Kirche, in den Veranstaltungen der Pfarrei, aber auch auf der Straße: Ich sehe Dich und in Dir begegnet mir Gott.

Eine große Stadt ersteht, die vom Himmel niedergeht in die Erdenzeit. Mond und Sonne braucht sie nicht, Jesus Christus ist ihr Licht, ihre Herrlichkeit. (Silja Walter, GL 479)

Eine große Kirche steht auf zu neuem Glanz. Davon bin ich überzeugt.

Engelbert von der Lippe, Pfarrer

Heiliger Schutzengel mein,
lass mich dir empfohlen sein.
Auch an diesem Tag bitte ich dich,
beschütze und behüte mich.





Die heilige Katharina von Siena

Eine starke Frau des Glaubens

Einerseits ist sie Mystikerin, andererseits einflussreiche politische Beraterin und Friedensstifterin. Das macht die Heilige Katharina von Siena zu einer der beeindruckendsten Frauengestalten der Kirchengeschichte. Im 15. Jahrhundert wurde sie bereits heiliggesprochen und im 20. zur Kirchenlehrerin erhoben. Ihr Mut, ihre Entschlossenheit und ihr tief empfundenes Gottvertrauen ließen sie bereits im 14. Jahrhundert – als Frau – öffentliches Gehör finden. Dabei kam Katharina aus sehr einfachen Verhältnissen. Sie wurde am 25. März 1347 in Siena (Italien) als Caterina Benincasa geboren. Sie war – man kann es kaum glauben – das 24. von insgesamt 25 Kindern einer Färberfamilie. Ihre frühe Kindheit fiel in die seit 1348 wütende Zeit der Pest in Europa. Das war sicherlich prägend für das Kind Caterina, das schon früh von einer tiefen Religiosität ergriffen war. Mit sechs Jahren hatte sie nach eigenen Angaben eine Vision von Christus, die ihr Leben nachhaltig beeinflusste und die sie dazu veranlasste, in ewiger Jungfräulichkeit zu leben.

Gegen den Willen ihrer Eltern, aber mit einem ausgesprochen festen Glaubensmut ausgestattet, entschied sie sich früh, ihr Leben Gott zu weihen. Sie trat dem Dritten Orden der Dominikaner bei – einer Laiengemeinschaft, die nach den Idealen des heiligen Dominikus lebte. Dort führte sie zunächst ein zurückgezogenes Leben des

Gebets, der Buße und der Nächstenliebe.

Katharina war eine Mystikerin. Sie berichtet von intensiven geistlichen Erfahrungen, unter anderem von ihrer „mystischen Vermählung“ mit Christus, und am Ende ihres Lebens zeigten sich an ihr die Wundmale Christi. Gleichzeitig scheint sie aber keineswegs weltfremd gewesen zu sein. Während der schweren Pestepidemie pflegte sie Kranke und kümmerte sich um Arme und Ausgestoßene.

Neben ihrer Spiritualität und der caritativen Arbeit handelte sie als eine politisch engagierte Frau, und das in der im 14. Jahrhundert in diversen, tiefen Krisen feststehenden Kirche. Katharina setzte sich unermüdlich für die Einheit der Kirche ein. Die kirchlichen Konflikte – besonders das beginnende Abendländische Schisma – belasteten sie sehr. Dass die Päpste seit 1309 nicht mehr in Rom residierten, sondern nach Avignon verbannt waren, erschwerte die Situation. Sie schrieb beherzt in zahlreichen, mutigen und klar formulierten Briefen an Geistliche und weltliche Machthaber, diese wiederum suchten ihren Rat und ihre Hilfe. Sie hielt sich nicht einmal zurück, Papst Gregor XI. direkt zur „Heimkehr“ nach Rom aufzufordern. Der Florentiner Klerus sandte sie als Botschafterin nach Avignon. Und tatsächlich kehrte 1377 der Papst nach Rom zurück.

Das abendländische Schisma ließ sich dennoch nicht aufhalten und belastete

HEILIGE

Katharina sehr. Auf Wunsch des nächsten Papstes Urban VI. kam sie nach Rom um weiterhin und bereits todkrank an der religiösen Erneuerung der Welt zu arbeiten. Katharina starb am 29. April 1380 im Alter von nur 33 Jahren in Rom und wurde in der römischen Dominikanerkirche S. Maria sopra Minerva beigesetzt.

Trotz ihres kurzen Lebens hinterließ die Heilige ein bleibendes geistliches Erbe. Ihr bekanntestes Werk ist der „Dialog über die göttliche Vorsehung“, meist kurz „Der Dialog“ genannt. Dieses geistliche Werk beschreibt in Form eines Gesprächs zwischen Gott und der Seele zentrale Themen des Glaubens: Liebe, Wahrheit, Gehorsam, Barmherzigkeit und das Streben nach Heiligkeit. Sie spricht von Christus als Brücke zwischen Gott und Mensch und betont die unendliche Liebe Gottes.

1461 wurde sie heiliggesprochen. Heute ist sie Schutzpatronin Italiens und Europas.

1970 wurde Katharina von Papst Paul VI. zur Kirchenlehrerin erhoben – eine besondere Auszeichnung, die bisher nur vier Heiligen Frauen zuteil wurde.

Heute suchen so viele Menschen spürbar Orientierung. Kann da nicht die Erzählung von Katharinas Leben inspirieren? Es zeigt, dass Glaube nicht passiv ist, sondern aktiv gestaltet werden will.

Und uns, die wir vielleicht schon einen Schritt weiter sind auf der Suche, sollte ihre Geschichte eine Einladung sein, das eigene Leben bewusst und mutig zu gestalten.

Spiritualität bedeutet nicht Rückzug, sondern Engagement für andere. In einer Welt, die oft von Egoismus geprägt ist, ist ihr Beispiel aktueller denn je. Ihr Leben zeigt, dass man sich einmischen darf und soll, wenn



Giovanni di Paolo, di mystische Vermählung.
Katharina tauscht ihr Herz mit dem von Christus

man Missstände erkennt. Katharina hatte keine offizielle Macht – aber sie hatte eine Stimme. Das sollte uns motivieren ebenfalls nicht zu schweigen, wenn wir Ungerechtigkeit wahrnehmen.

Ich muss allerdings gestehen, dass mir das, was sie in ihren Visionen erlebte eher fremd bleibt.

Der Namenstag von Katharina von Siena ist der 29. April.

Eleonore v. Schoenaich-Carolath

THEMA

Schutzengel



Murielle – nach „Engel, noch weiblich“ von Paul Klee

Gedanken zu Schutzengeln

Wer kennt sie nicht, die alltäglichen Situationen. Im Straßenverkehr, im Haushalt, bei der Arbeit, auf dem Spielplatz, in der Schule oder im Kindergarten.

Wo immer wir sind, sind sie auch – die Schutzengel. Aus heiterem Himmel kommen wir in Not – und sie sind da. Zumindest vertrauen wir darauf und verlassen uns auf sie.

Täglich, wenn ich ins Pfarrbüro St. Gabriel fahre, schaue ich auf den Engel auf dem Turmdach, den man von weitem über den umliegenden Häusern schweben sieht. Wie oft hat dieser Engel schon brenzlige Situationen auf der verkehrsreichen Prinzregentenstraße gesehen und – man könnte meinen – mit seiner Posaune warnen wollen.

In meinem Nebenjob als Busfahrer brauchten meine Fahrgäste und ich ebenso schon manchmal einen Warnton oder ein aktives Einschreiten eines Schutzengels. So kommt

es mir durch ein haptisches Signal im Bus gelegentlich vor, als ob es nicht nur die Technik ist, die sich meldet, sondern auch etwas anderes, unerklärliches, überirdisches, was mir hilft, die verschiedenen Verkehrssituationen zu meistern und meine Fahrgäste gut ans Ziel zu befördern.

Somit kann ich und können wir ebenso für andere Schutzengel sein, in dem wir uns in besonderen Situationen nicht ablenken lassen und auf die Menschen ringsum achten.

Vertrauen wir auch weiterhin auf das Wohlwollen und den Schutz unserer Engel, nicht nur am 2. Oktober zum Fest der Schutzengel, sondern durchaus das ganze Jahr. So sind Schutzengel definitiv kein Ramschartikel vom 1-Euro-Laden, sondern etwas Besonderes, Heiliges und Unbezahlbars. Auf weiterhin guten Schutz und Segen.

Ihr Pfarrvikar Andreas Lederer

Schulweg

Meine ersten Schutzengel-Erlebnisse führten mich in meine Grundschuljahre zurück. Auf dem langen Weg zur Schule und zurück konnte ich fast täglich meinen Schutzengel spüren.

Es bedrückte mich damals so manches ... Ich erinnere mich nicht mehr konkret an meine intensiven Gespräche mit meinem Schutzengel, wohl aber seine schützende, liebevoll-wohlwollende Anwesenheit,

welche mich immer beruhigte und ermutigte.

Genau dies wünsche ich von Herzen allen Lesern, dass jeder und jede sich bewusst ist, dass Gott uns in seiner unendlichen Liebe eine persönliche lebenslange Begleitung zur Seite stellt.



Anni

Ein durchschlagendes Experiment



Herstellung und Wirkung von Schwarzpulver hatte ich bereits umfassend erkundet. So lag es nahe, auch in andere Aggregatzustände vorzudringen. Im Lavoisier-Laboratorium des Deutschen Museums stieß ich unweigerlich auf das Gas Wasserstoff – 1766 von Henry Cavendish entdeckt und 1783 von Antoine Laurant de Lavoisier als Element identifiziert. Das Gas war zudem einfach aus Eisennägeln und konzentrierter Salzsäure zu gewinnen, die damals problemlos in der Drogerie zu kaufen war.

Wir hatten zu Hause einen Gas-Küchenherd, ein optimales Gerät zur Herstellung diverser Glasgefäße. So entstand eine Art selbst gebauter Kipp'scher Apparat; ein Glasrohr mit dünn ausgezogener Spitze diente als Gasauslass für die Wasserstoffflamme. Am 9. April 1966 war es dann endlich so weit.

Glück und Geduld zählen zu den notwendigen Tugenden in der Chemie. An letzterer fehlte es dem Experimentator. Zu früh wurde gezündet, der „ideale“ Zeitpunkt für die Knallgasreaktion getroffen: entstehender Wasserstoff und in der Apparatur noch vorhandener Luftsauerstoff standen wohl im optimalen stöchiometrischen Verhältnis.

Die Folgen waren lautstark und umwerfend: meine schöne Apparatur zerfetzt, Splitter samt Salzsäure weit verteilt und eine Fensterscheibe wie von einem Geschoss durchschlagen. Ich hatte mehr als einen Schutzengel: ein paar Glassplitter in Händen und Unterarmen, ein wenig Blut, beschädigte Kleidung. Aber Gesicht und Augen ohne ernsthafte Verletzung.

Genau 60 Jahre liegt das nun zurück. Seitdem ist Geduld zu einem unverzichtbaren Grundsatz meines weiteren (Chemiker-) Daseins geworden.

Bruno

Der inneren Stimme folgen

Ab und an gehe ich joggen und drehe die immer gleiche Runde einmal durch den Olympiapark. Als ich wieder einmal unterwegs war, hatte ich eine leise Stimme im Kopf, die mich ermunterte, noch weiter zu laufen. Scheinbar ziellos und doch geführt rannte ich weiter. Letztendlich ging es in Richtung Englischer Garten über eine Brücke. Da lag eine Person am Wegesrand. Erst dachte ich, es wird sicher jemand sein, der alkoholisiert ist und dort schläft, denn es war Wieszeit.

Eigentlich wollte ich weiterlaufen – es dämmerte schon, und ich kannte diese Gegend ja gar nicht. Aber irgendwie spürte ich, dass hier etwas anders war. Es war schon jemand bei der regungslosen Person auf dem Boden, er wirkte hilflos und wählte die 112. Da wurde mir bewusst, dass ich jahrelang Medizin studiert hatte, um genau für so eine Situation gewappnet zu sein. Ich bin Assistenzärztin im zweiten Ausbildungsjahr, noch am Anfang. Am liebsten hätte ich an jemanden Erfahrenen über-

geben, da war aber niemand. Jetzt kam es auf mich an. Da die Person keine Lebenszeichen mehr von sich gab, begann ich sofort zu reanimieren. Nach einer gefühlt viel zu langen Zeit kamen mehrere Rettungswagen. Ich trat erst einen Schritt zurück und war froh, die Situation in erfahrene Hände zu geben.

Der Notarzt war beschäftigt den Atemweg zu sichern, aber die Sanitäter schafften es nicht, einen venösen Zugang für kreislaufunterstützende Medikamente zu legen. Eigentlich wollte ich nicht übernehmen, aber plötzlich waren meine Hände ganz ruhig und ohne Nachzudenken gelang es mir, den Zugang zu sichern. Ich hatte das noch nie unter solchen Umständen gemacht. Gott sei Dank kamen Herzschlag und ein stabiler Kreislauf zurück. Danach wurde mir klar, wie wichtig es ist, der leisen Stimme in unserem Inneren zu folgen. Wir können uns darin üben, sie zu hören, damit sie nicht vom Lärm des Alltags übertönt wird.

Lotti



Rettung in der Not



Zu meinem Schutzengel habe ich seit meiner Kindheit ein enges Verhältnis. Beinahe täglich empfehle ich mich seinem Schutz an und sehe in ihm einen Beistand, den Gott jedem von uns an die Seite stellt. Unzählige Male schon habe ich sein Wirken gespürt. Wenn ich all die Gefahren, die man im Lauf eines Lebens erfahren hat, bedenkt, hat er mir nicht nur einmal das Leben gerettet. Einmal war es allerdings eindeutig: Trotz starker Wellen und Warnung am Strand, war ich zum Schwimmen ins Meer an der portugiesischen Südküste gegangen. Erst viel zu spät bemerkte ich, wie die Meeresströmung mich in kürzester

Zeit weit hinausgezogen hatte. Ich wollte umkehren, schwamm aber vergeblich gegen die Wellen an. Das hatte ein Portugiese vom Strand aus beobachtet. Als er sah, dass ich nicht weiterkam, tauchte er entschlossen in die Wellen und kraulte auf mich zu. Ich weiß nicht mehr genau wie der kleine aber sehr kräftige Mann es schaffte, mich zurück zu holen. Jedenfalls hatte ich bald wieder Boden unter den Füßen und stieg erschöpft aber unversehrt aus dem Wasser. Erleichtert dankte ich ihm – meinem lebendigen Schutzengel.

Maria

Ein tiefer Fall



Als ich etwa neun Jahre alt war, machten wir in den Sommerferien eine Wanderung im Esterel, einem Ausläufer der Seealpen in Südfrankreich. Während mein Vater mit meinen Schwestern die Picknick-Decke ausbreitete und die Brotzeit verteilte, klet-

tere ich unbemerkt einen Felsen hinauf. Oben in etwa drei Metern Höhe fast angekommen, suchte ich Halt an einer Baumwurzel, die allerdings morsch war und brach. Ich stürzte hinab und landete wie durch ein Wunder auf einer freien Stelle zwischen den vielen Felsbrocken, die den Boden bedeckten. Außer einigen Prellungen bin ich mit dem Schrecken davongekommen.

Als wir uns später die Stelle noch einmal angesehen haben, erschien es mir wie ein Wunder, dass ich nicht auf einem der Fels-trümmer gelandet bin. Vielleicht hatte ich mehr als einen Schutzengel ...

Henri

Ein stürmischer Spaziergang

Nach einer Woche im Krankenhaus und einer weiteren Woche daheim im Bett wollte ich zum ersten Mal wieder einen kurzen Spaziergang durch die Isaranlagen machen. Ein Sturm kam auf. Meinen Plan, auf einer Bank zu pausieren, musste ich aufgeben, da der Sturm sehr heftig geworden war. Ich passierte die Bank und drehte Richtung Parkausgang ab. Keine zwanzig Meter von der Bank entfernt hörte ich ein gewaltiges Krachen. Ein Windstoß hatte eine riesige Buche erfasst, der Baum drehte sich und fiel splitternd just auf die Bank, auf der ich eigentlich ausruhen wollte. Wenn da kein Schutzengel im Spiel war ...

Theo



Vierzehn Englein



Schutzengel spielen für mich vor allem eine symbolische Rolle, da ich darauf vertraue, dass Gott selbst mich beschützt und mich durch mein Leben begleitet. Deshalb kann ich nicht von der einen konkreten Erfahrung berichten, bei der ich das Gefühl hatte, ein Schutzengel habe mich begleitet.

Als Kind haben meine Eltern jedoch mit mir jeden Abend den Abendsegen aus der Oper Hänsel und Gretel gebetet. Darin heißt es:

Abends, wenn ich schlafen gehe,
vierzehn Englein bei mir stehen:
zwei zu meiner Rechten,
zwei zu meiner Linken,
zwei zu meinen Füßen,
zwei zu meinem Haupte,
zwei, die mich decken,
zwei, die mich wecken,
zwei, die mich führen
in das himmlische Paradies.
Amen.

Dieses Gebet und eine kleine Schutzengel-figur auf meinem Nachttisch, die ich zur Erstkommunion bekommen habe, haben für mich bis heute eine große Bedeutung. Durch das Gebet – aber auch durch die Figur, die ich anfassen kann – wird mir immer wieder bewusst: Ich bin begleitet und behütet. *Pia*

Engel, Schutz in meinem Leben,
mir vom lieben Gott gegeben.
Lass mich bitte nie allein.
Lehr mich, gut und treu zu sein.

Mach mich groß, ich bin noch klein.
Gib mir Mut, um stark zu sein.
Begleite mich an jeden Ort.
Bewahre mich vor bösem Wort.

Lieber Gott, ich danke Dir
für den Engel neben mir.

Quelle: concordia | straßenkinder – hoffnungskinder | hilfprojekte pater georg sporschill.
Das Gebet unserer Kinder hat Ruth Zenkert aus dem Rumänischen übersetzt.

THEMA



ZERO – Neuanfang aus Licht und Stille



Heinz Mack, Otto Piene, Günther Uecker und ihre Freunde

Im Olaf Gulbransson Museum Tegernsee wird die Ausstellung **ZERO – Zero, das ist die Kunst am Nullpunkt** gezeigt. Das ist der Name, mit dem sich eine lose Gruppe von Künstlerinnen und Künstlern der Jahrgänge 1925–1935 bezeichnet, die nach dem Zweiten Weltkrieg die Kunst erneuern wollten. Sie experimentierten mit neuen

Materialien wie Aluminium und Glas und machten nicht Motive, sondern Licht, Bewegung und sinnliche Erfahrungen sichtbar. In mehreren europäischen Städten, besonders in Düsseldorf, trafen sich Kunstschaffende um Heinz Mack, Otto Piene und Günther Uecker zu „Abendausstellungen“ und im Magazin „ZERO“. Gemeinsam prägten sie eine optimistische, zukunftsorientierte Kunstströmung. Dem Werk von Heinz Mack, heuer 95 Jahre jung, ist ein ganzer Licht-Raum gewidmet, während Werke von Größen wie Yves Klein, Yayoi Kusama oder Hal Busse, um nur ein paar Künstler zu nennen, in einer Gesamtschau zu Zero gezeigt werden.

**Bis zum 30.09.2026 im
Olaf Gulbransson Museum**

Kurgarten 5, 83684 Tegernsee
www.olaf-gulbransson-museum.de

ZERO

mit Werken von

Heinz Mack

Otto Piene

Günther Uecker

und

Hans Bischoffshausen

Hal Busse

Alberto Burri

Dadamaino

Lucio Fontana

Gotthard Graubner

Oskar Holweck

Yves Klein

Yayoi Kusama

Adolf Luther

Piero Manzoni

Uli Pohl

Jef Verheyen

Nanda Vigo



Heinz Mack, Siehst du den Wind?
(Gruß an Tinguely), 1962, mkp.ZERO.2008.16,
ZERO foundation, Düsseldorf
Donation Heinz Mack, Foto: N.N.



Günther Uecker,
Spirale, 1994,
Nägel, Holz und
Farbe, 60 x 60 cm,
Privatsammlung

... der Osterhase?



Im vergangenen Jahr wurden in Deutschland 230 Millionen Schokoladen-Osterhasen verkauft. Wir alle sind mit ihnen aufgewachsen, den fleißigen Hasen, die viele Eier legen, sie bunt anmalen und dann in der Osternacht überall in den Gärten verstecken.

Wieso dieser eierlegende Hase zum Symbol für Ostern geworden ist, dazu gibt es wie immer mehrere Theorien. Zum einen stand der Hase früher als Symbol für Jesus Christus, da er keine Augenlider hat und mit offenen Augen schläft. So steht er für Jesus, der den Tod überwunden hat und am Ostermorgen wach ist. Eine andere Deutung bezieht sich auf den Hasen als Symbol der Fruchtbarkeit und des Neubeginns – wie das Frühjahr und die Auf-

erstehung. Auch eine Erklärung könnte sein, dass im Frühjahr die ausgehungerten Hasen zur Nahrungssuche in die Dörfer und Bauerngärten kamen. Obwohl die scheuen Tiere eigentlich die Nähe des Menschen meiden, ging man davon aus, dass sie zu Beginn des Frühlings in die Gärten kamen, um Futter zu suchen beziehungsweise der Legende nach ihre Eier zu verstecken.

Tatsächlich hat die Kirche nie den Osterhasen anerkannt – er war und ist keine christliche Figur, sondern ein Produkt volkstümlicher Überlieferungen.

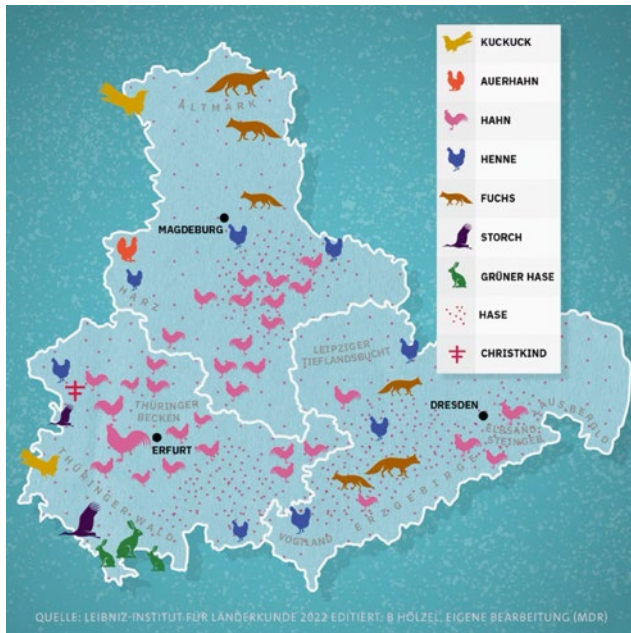
Geschichtlich wurde der Hase im Zusammenhang mit Ostereiern bereits im Jahr 1682 erwähnt. In seiner Dissertation „Disputatione ordinaria disquirens de ovis

WER IST EIGENTLICH ...

paschalibus – von Oster-Eyern“ beschreibt der Arzt Johannes Richier den Verzehr der „Haseneier“ zu Ostern als Brauch alter Zeiten, der allerdings seiner Meinung nach abgeschafft werden solle. Dazu kam es nie.

Auch andere Tierarten waren laut der Legende für das Färben und Verstecken der Eier zuständig: In Tirol legte lange Zeit die Osterhenne die Eier, in Schleswig-Holstein, Westfalen, Niedersachsen und Bayern kam der Fuchs oder der Osterhahn, in der Schweiz versteckte der Kuckuck die Eier und in Thüringen der Storch.

Doch wie kommt es, dass auch schon seit dem ausgehenden Mittelalter am Oster-sonntag so viele Eier gesucht und verspeist



werden konnten? Das Essen von Eiern war während der Fastenzeit nicht gestattet. Die Eier konnten aber gekocht während der Fastenzeit gut gelagert werden. Das erklärt die Eierschwemme am Oster-sonntag.

Das gemeinsame Färben und Bemalen der Ostereier ist ein schöner Brauch, der sich bis heute erhalten hat. Da schmecken die Eier doch gleich noch viel besser, wenn man dem Osterhasen ein wenig Arbeit abnehmen konnte.

Lilli Fischer

Firmung



Am 25. Oktober 2025 spendete Domkapitular Daniel Reichel 60 Jugendlichen aus Sankt Gabriel und Heilig Blut das Sakrament der Firmung.

Ein halbes Jahr lang waren die Firmlinge in fünf verschiedenen Firmgruppen auf diesen Tag vorbereitet worden. Viele glückliche Gesichter zeigten uns, dass sich der Weg gelohnt hat. Ein großes Dankeschön an alle, die dazu mitgeholfen haben!

Andreas Schmid

Es ist nie zu spät

Die Firmung, normalerweise im jugendlichen Alter gespendet, ist ein zentrales Sakrament, das den Glauben festigt und die Taufe vollendet. Jeder Katholik, fast jeder, hat dieses Sakrament empfangen.

Aber, man höre und staune: Es gibt auch eine Erwachsenenfirmung.

Im vergangenen Dezember wurde der Pfarrgemeinderat Donat Freiherr v. Richtigshofen, immerhin in den Siebzigern, in der St. Michaelskirche von Reinhard Kardinal Marx gefirmt. Ja, warum? Er ist Mitglied des Malteserordens und wurde kürzlich nach seinem Firmdatums gefragt. Da erinnerte er sich, dass er in seiner Jugend vergessen wurde. Also wurde er zum Firmling, wie auch unser Kirchenpfleger Matthias Wacker, der ebenso vergessen wurde.

Am 6. Dezember fand also die feierliche Firmung mit 50 Erwachsenen, zwei Drittel männliche, ein Drittel weibliche Gläubige, in St. Michael statt. Die Firmlinge aus fünf Kontinenten erlebten einen ungemein feierlichen Moment.



Donat Freiherr v. Richtigshofen



Reinhard Kardinal Marx mit Kirchenpfleger Matthias Wacker (re.)

Doris Wacker



Gesichter der Evangelien

An zwei Oktoberabenden haben die Organistin Angela Forster und die Lektorin Jutta Rößner nach Heilig Blut eingeladen. Jeweils acht Figuren aus den Evangelien wie die Ehebrecherin oder Pilatus beschrieben von Papst Franziskus und vorgelesen von Jutta Rößner. Zwischen den Betrachtungen spielte Angela Forster meditative Orgelmusik. Eine kleine Auszeit im Alltag.

Lilli Fischer

Pfarrwallfahrt

Die jährliche Pfarrwallfahrt führte uns letzten Oktober unter bewährter Organisation von Dr. Dieter Körner über den Chiemsee auf die Fraueninsel: Führung dort und eine sehr schöne Messe in der Abteikirche des Benediktinerinnenklosters mit unserem Pfarrer von der Lippe.

Eine solche Wallfahrt führt, neben der spirituellen Seite, die Gemeinde weiter zusammen; eine Symbiose von Andacht und Gemeinschaft und Frohsinn.



Erntedank in Heilig Blut



Ökumenischer St. Martinsumzug

Virtuelle Romreise



Basilica Papale Di San Paolo Fuori le Mura

Pilger der Hoffnung sein! Unter diesem Motto wurde von Papst Franziskus 2025 das Heilige Jahr ausgerufen. Während dieser Zeit machen sich Menschen aus der ganzen Welt auf nach Rom, um durch die Heiligen Pforten zu schreiten. Pfarrvikar Andreas Lederer bot gleich zweimal eine Reise nach Rom an, um Menschen aus unseren Pfarreien die Möglichkeit zu geben, Rom in dieser geprägten Zeit zu erkunden. Das Durchschreiten der „Hoffnungspforten“ soll die Pilgerinnen und Pilger ein Stück näher zu Christus bringen, der unsere Hoffnung ist. Die offene Tür steht dabei

auch als Zeichen dafür, dass sich „die Tür der Hoffnung für die Welt weit geöffnet hat“, wie Papst Franziskus bei der Eröffnung im Petersdom betonte.

Leider ist es aber nicht (mehr) jedem möglich gewesen, selbst nach Rom zu reisen. Deswegen führte uns Gabrielle Stemmer im Oktober virtuell durch die vier Papstbasiliken. Durch viele interessante Details und lustigen Anekdoten wurde ihre Diashow zu einem sehr lebendigen Erlebnis – fast so, als wäre man selbst in Rom gewesen!

Pia Heinrichsmeier

Von Engeln verzaubert

In der Vorweihnachtszeit war die Gemeinde Hl. Blut von Engeln verzaubert, von Engeln umgeben. Sechs- bis achtjährige Kinder der Gebeleschule machten sich in der Mittagsbetreuung daran, in Anlehnung an den Maler Paul Klee Engel farbenfroh zu Papier zu bringen. Das Ergebnis: eine Ausstellung und ein Jahreskalender.



Ulrike Decker und Christa Zoch und einige der Kinder

Eine Reihe von Kindern der Gebeleschule, die in der Mittagsbetreuung unter der Leitung Ulrike Decker in den Räumen des Pfarrheims Hausaufgaben machen, spielen, lesen, basteln und malen – beschäftigten sich wochenlang unter Anleitung

der Kunstbetreuerin Christa Zoch von der Galerie Unterwegs mit dem Thema „Paul Klee – seine Engel, Farben, Formen“.

Die Engel haben sie besonders begeistert, schließlich hat Paul Klee über 70 Engeln geschaffen. So konnten die Kinder sich täglich mit dem aufregenden Motto beschäftigen und malten, malten und malten. Sie korrigierten ihre „Kunstwerke“ vom Vortag, verbesserten, änderten – wie Künstler dies nun mal tun.

Im Ergebnis entstanden wunderschöne farbenprächtige Bilder, die im Pfarrheim mehrere Tage ausgestellt waren, mit Vernissage und Finissage und viel begeistertem Publikum. Aus den Bildern wurde ein wunderschöner Wandkalender gestaltet und mit Postkarten zum Kauf angeboten. Nachdem die Ausstellung auf Anregung des Elisabethenvereins Bogenhausen zustande kam, hatte sich die Malergruppe dazu entschieden, den Erlös dem Verein zur Verfügung zu stellen. Eine schöne Symbiose zwischen Jung und Alt. Der Reinerlös belief sich auf über 500 Euro; der Elisabethenverein freute sich sehr und dankte herzlich.

Doris Wacker

AUS DEM PFARRVERBAND



Nikolaus – nach „Angelus descendus“ von Paul Klee



Alma – nach „Engel, noch weiblich“ von Paul Klee



Franz – nach „Dampfer und Segelboote“ von Paul Klee



Cosima – nach „Kleine rhythmische Landschaft“ von Paul Klee



Otto – nach „Der vergessliche Engel“ von Paul Klee

Elisabethenverein

Der Elisabethenverein hat nicht nur ein Herz für die „Alten“, er hat auch eines für die „Jungen“. Vom Preisgeld ausgezeichnete Nachbarschaftsinitiative spendierte er eine Tischtennisplatte für die Jugend. Sie steht an der Kirchenwand und lädt zum Spiel ein!



Aufschlag und Sieg bei der Übergabe. Sarah Mayr, Dunja Schweinsteiger und Doris Wacker mit drei Tischtennis-Fans der Ministrantengruppe – Joschka, Leo und Spezl.



Der 16. November ist Elisabethentag. Jeder Gast erhält eine Rose.



Am 5. Dezember besuchten Pfarrer Lederer und Pastoralassistentin Heinrichsmeier das Seniorenwohnheim Domicil und verteilten den 165 Bewohnern Schokoladen-nikoläuse und wünschten einen schönen Advent ...



In der Vorweihnachtszeit fand wieder, wie im Vorjahr, eine besinnliche Advents-andacht statt. Christian Schneider und Kollegen lasen Adventliches vor, für vorweihnachtliche Stimmung sorgte die Eglhartinger Stubnmusi. Ein wunderbarer Abend!

Full house und volle Kasse

Der traditionelle Weihnachtsbasar, von Wolfgang Hansal und seinem Team professionell organisiert und veranstaltet, war wieder ein grosser Erfolg. Eine unübersehbare Fülle gespendeter Dinge, von kuriosen Dekostücken, über Küchengerät und selbstgekochte Marmeladen, von Strohhut und Schmuck bis hin zu Meissener Porzellan: es gab nichts, was es nicht gibt! Und vieles fand seinen Liebhaber. Der Erlös, stattliche 7.000 Euro, kommt Obdachlosen zugute.

Die „Schwestern und Brüder vom hl. Benedikt Labre“ versorgen jede Nacht Obdachlose mit Tee und Brot. Der Bazar hat – zumal bei der klirrenden Kälte – wieder Unschätzbares bewirkt.

Hut ab, lieber Herr Hansal!

Doris Wacker



Diese Damen schmückten Adventskränze, die dann in der Kirche für soziale Zwecke verkauft wurden.



Wir bringen eine frohe Botschaft

Sternsinger unterwegs in St. Gabriel ...



Mit dem Ende der Weihnachtsferien waren zehn Sternsinger im Pfarrgebiet der Gemeinde St. Gabriel unterwegs.

Die „Sterndeuter aus dem Osten“ kamen nach dem Matthäus-Evangelium „einem Stern folgend“ zu Jesus in der Krippe und beteten ihn als göttliches Kind an. Aus diesen Sterndeutern wurden – wegen ihrer mitgebrachten Gaben, Gold, Weihrauch und Myrrhe – bald drei Könige oder auch Vertreter der damals bekannten Erdteile, Asien, Afrika und Europa. Der Legende nach sind sie in ihre jeweilige Heimat zurückgekehrt und haben dort die Botschaft von dem göttlichen Kind verbreitet.

Seit Jahrhunderten gibt es bei uns den Brauch, dass Christen an Heilig Drei König Geld sammeln, um die Verkündigung der Botschaft Jesus weltweit zu unterstützen.

Irgendwann kam der Brauch auf, Kinder und Jugendliche als „Heilige Drei Könige“ verkleidet von Haus zu Haus gehen zu lassen. Die Kinder und Jugendlichen singen oder sprechen in jeder Wohnung einen weihnachtlichen Gruß und sammeln für das Kindermissionswerk. Diese Aktion ist die weltweit größte Hilfsaktion von Kindern für Kinder.

Die Sammlung, die dieses Jahr in der Gemeinde über 1533 Euro eingebracht hat, wird heuer schwerpunktmäßig für Projekte in Bangladesch verwandt.

Die Sternsingeraktion, betreut von Thomas Kaukal, begann bereits am 5. Januar. Beim Gottesdienst unter der Leitung von Pfarrer Andreas Lederer am 6. Januar wurden die Sternsinger feierlich ausgesandt, um dann nochmals von Tür zu Tür zu gehen.

Wolfgang Sommerer

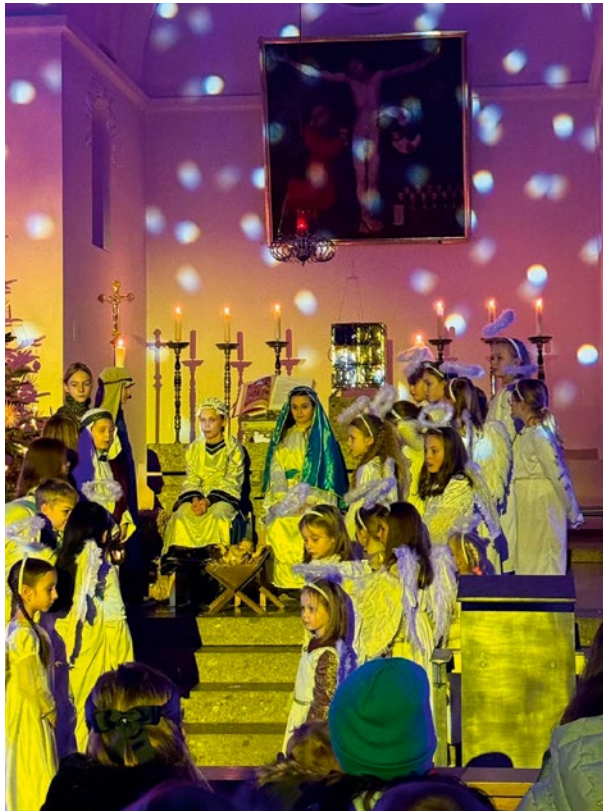
... und Heilig Blut



Diese drei Sternsinger haben zusammen mit einem weiteren Team insgesamt 1340 Euro bei ihrem Rundgang von Haus zu Haus einsammeln können. Die Kinder in Bangladesh freuen sich.

Andreas Schmid

Krippenspiel in Heilig Blut



Bleiben Sie up-to-date ...

... und informieren Sie sich auch mit den monatlich erscheinenden Pfarrnachrichten.

Sie liegen in den Kirchen aus und hängen in den Schaukästen.

Ausserdem finden Sie sie auf den Webseiten der Pfarreien:

www.sanktgabriel.muenchen

www.erzbistum-muenchen.de/pfarrei/heilig-blut-muenchen

Die Pfarrnachrichten enthalten die aktuellen Gottesdienstzeiten sowie alle Termine, die in diesem Pfarrbrief noch nicht berücksichtigt werden konnten.

Fasching im Pfarrverband



Die Pfarrjugend von St Gabriel hat wieder eine Faschingsparty organisiert. Circa 80 Leute sind gekommen. Bei fröhlich ausgelassener Stimmung wurde gefeiert und getanzt. Unser hauseigener DJ sorgte für heiße Beats und gute Laune. Das Barteam bewirtete mit verschiedensten Getränken, Shots und Mixes. Es war eine wunderbare Faschingsnacht.

Andreas Lederer



AUS DEM PFARRVERBAND



Organisierten den stimmungsvollen Kinderfasching in Hl. Blut: Sarah Mayr, Andreas Schmid, Ulrike Decker als Moorhexe, und Pia Heinrichsmeier, fleißig unterstützt von Konfirmanden aus Dreieinigkei

KINDERSEITE



Superman, Robin Hood oder die gute Fee übernehmen die Funktionen der Schutzengel in Filmen, Comics, Kinder- oder Märchenbüchern. Der Zauberlehrling Harry Potter beschützt die Welt vor dem großen Bösen.



Werde unser*e Kirchenkünstler*in

Denn unsere Kirche ist so bunt wie wir.



Eine leere Wand - Platz für deine Ideen

Dein Bild kannst du bis zum 30.06.26 abgeben,
dann wird es ab dem 20.09.26 von uns ausgestellt.

Regelmäßige Gottesdienste

Samstag	16:50 Uhr	Rosenkranz	St. Gabriel
	17:30 Uhr	Vorabendgottesdienst	St. Gabriel
	18:30 Uhr	Vorabendmesse	Heilig Blut
Sonntag	09:30 Uhr	Heilige Messe	St. Georg
	09:30 Uhr	Pfarrgottesdienst	St. Gabriel
	11:00 Uhr	Pfarrgottesdienst	Heilig Blut
	12:00 Uhr	Hl. Messe der Kroatischen Katholischen Gemeinde	St. Gabriel
Montag	17:30 Uhr	Rosenkranz	Heilig Blut
Dienstag	08:00 Uhr	Morgenlob	Heilig Blut
	16:50 Uhr	Rosenkranz	St. Gabriel
	17:30 Uhr	Heilige Messe	St. Gabriel
Mittwoch	16:00 Uhr	Heilige Messe (anschl. Anbetung bis 17.30 Uhr. Nicht in den Schulferien)	St. Georg
Donnerstag	16:50 Uhr	Friedensrosenkranz	St. Gabriel
	17:30 Uhr	Heilige Messe (anschl. Anbetung bis 19:30 Uhr)	St. Gabriel
Freitag	08:00 Uhr	Heilige Messe	Heilig Blut
	16:50 Uhr	Rosenkranz	St. Gabriel



Besondere Gottesdienste 2026

Bitte beachten Sie auch die monatlichen Pfarrnachrichten

Palm- sonntag 29.03.	09:30 Uhr	Pfarrgottesdienst und Kindergottesdienst – Beginn im Pfarrgarten mit der Segnung der Palmbuschen, anschl. Einzug in die Kirche mit Passion	St. Gabriel
	11:00 Uhr	Palmprozession, Pfarrgottesdienst, Kindergottesdienst im Saal	Heilig Blut
Dienstag 31.03.	17:30 Uhr	Bußandacht, anschl. Hl. Messe (Beichtgelegenheit 18:00–18:30 Uhr)	St. Gabriel
Mittwoch 01.04.	10:00 Uhr	Wort-Gottes-Feier im Domicil (Hl. Woche)	St. Gabriel
Grün- donnerstag 02.04.	17:30 Uhr	Abendmahlmesse, anschl. Anbetung bis 20:00 Uhr in der Werktagkapelle	St. Gabriel
	19:30 Uhr	Feier des Abendmahls	Heilig Blut
Karfreitag 03.04.	09:00 Uhr	Kreuzwegandacht	St. Gabriel
	15:00 Uhr	Feier vom Leiden und Sterben Christi	St. Gabriel
	15:00 Uhr	Feier vom Leiden und Sterben Christi	Heilig Blut
Karsamstag 04.04.	21:00 Uhr	Osternacht mit Osterfeuer, Speisensegnung und AGAPE	St. Gabriel
Oster- sonntag 05.04.	05:00 Uhr	Feier der Osternacht	Heilig Blut
	09:30 Uhr	Hochfest mit Speisensegnung	St. Gabriel
	11:00 Uhr	Pfarrgottesdienst	Heilig Blut
Oster- montag 06.04.	09:30 Uhr	Heilige Messe	St. Georg
	11:00 Uhr	Pfarrgottesdienst	Heilig Blut
Sonntag 26.04.	09:30 Uhr	Erstkommunion	St. Gabriel
Freitag 01.05.	17:30 Uhr	Herz-Jesu-Andacht mit anschl. Beisammensein im Pfarrheim	St. Gabriel

IM KIRCHENJAHR

Sonntag 03.05.	19:00 Uhr	Maiandacht	St. Gabriel
Sonntag 10.05.	19:00 Uhr	Maiandacht mit der Musikgruppe „St. Alto Musi“	St. Gabriel
Mittwoch 13.05.	10:00 Uhr	Wort-Gottes-Feier im Domicil (Christi Himmelfahrt)	St. Gabriel
Donnerstag 14.05.	09:30 Uhr	Hochfest zu Christi Himmelfahrt	St. Gabriel
		Auswärtmaiandacht (Ziel und nähere Angaben zu gegebener Zeit)	
Sonntag 17.05.	19:00 Uhr	Maiandacht (Schutzmantelmadonna)	St. Gabriel
Freitag 22.05.	19:00 Uhr	Maiandacht (Schutzmantelmadonna)	St. Gabriel
Pfingst- sonntag 24.05.	09:30 Uhr	Hochfest zu Pfingsten	St. Gabriel
	11:00 Uhr	Pfarrgottesdienst	Heilig Blut
	19:00 Uhr	Maiandacht (Schutzmantelmadonna)	St. Gabriel
Pfingst- montag 25.05.	09:30 Uhr	Pfarrgottesdienst	St. Gabriel
Freitag 29.05.	19:00 Uhr	Maiandacht (Schutzmantelmadonna)	St. Gabriel
Sonntag 31.05.	19:00 Uhr	Feierliche letzte Maiandacht	St. Gabriel
Donnerstag 04.06.	17:30 Uhr	Fronleichnam Wort-Gottes-Feier mit Kommunionausteilung	St. Gabriel
Sonntag 07.06.	09:30 Uhr	Pfarrfronleichnam	St. Gabriel
Mittwoch 17.06.	10:00 Uhr	Wort-Gottes-Feier im Domicil	St. Gabriel
Sonntag 28.06.	09:30 Uhr	Pfarrgottesdienst mit anschließender Pfarrprozession, anschließend Sommerfest	Heilig Blut
Freitag 03.07.	19:00 Uhr	Herz-Jesu-Andacht, anschl. Beisammensein im Pfarrheim	St. Gabriel

IM KIRCHENJAHR

Mittwoch 15.07.	10:00 Uhr	Wort-Gottes-Feier im Domicil	St. Gabriel
Freitag 07.08.	19:00 Uhr	Herz-Jesu-Andacht, anschl. Beisammensein im Pfarrheim	St. Gabriel
Mittwoch 12.08.	10:00 Uhr	Wort-Gottes-Feier im Domicil	St. Gabriel
Samstag 15.08.	09:30 Uhr	Hochfest zu Mariä Aufnahme in den Himmel	St. Gabriel
Freitag 04.09.	19:00 Uhr	Herz-Jesu-Andacht, anschl. Beisammensein im Pfarrheim	St. Gabriel
Mittwoch 09.09.	10:00 Uhr	Wort-Gottes-Feier im Domicil	St. Gabriel
Samstag 19.09.	11:30 Uhr	Berggottesdienst an der Kirchenrat-Doerfler-Hütte (Wendelstein)	Heilig Blut
Sonntag 25.10.	10:00 Uhr	Festgottesdienst mit Kardinal Erzbischof Dr. Reinhard Marx zum Jubiläum „100 Jahre – St. Gabriel“, anschl. Feier im Franziskussaal	St. Gabriel

Nach 25 Jahren als Pfarrer in der Pfarrei Heilig Blut, nach 10 Jahren als Pfarradministrator in der Pfarrei St. Gabriel und nach acht Jahren als Leiter des Pfarrverbandes St. Gabriel-Heilig Blut wird Pfarrer Engelbert von der Lippe zum 30.09.2026 seinen Dienst als Leiter des Pfarrverbandes St. Gabriel-Heilig Blut beenden.

Als sein Nachfolger wird ab dem 01.11.2026 Pfarrer Dr. Markus Brunner (derzeit Leiter des Pfarrverbandes Ismaning-Unterföhring) installiert und den Pfarrverband St. Gabriel – Heilig Blut leiten.

In der Zeit der Vakanz wird Dekan Björn Wagner den Pfarrverband administrieren.

VERANSTALTUNGEN

Heilig Blut

April bis September 2026

Die Veranstaltungen finden, wenn nicht anders angegeben, im Pfarrheim Heilig Blut, Scheinerstraße 12, statt. Bitte beachten Sie auch die Schaukästen und die monatlichen Pfarrnachrichten.

Mi 15.04.26	09:30 Uhr	Semion Salb, Diakon und Krankenhauseelsorger: Krankenhauseelsorge und ihre vielfältigen Herausforderungen (Dreieinigkeit)
Do 16.04.26	18:00 Uhr	Stammtisch im Dalmatiner Grill, Geibelstr. 10
Sa 18.04.26	19:30 Uhr	Offene Delp – Leserunde (siehe auch S. 50)
So 19.04.26		Pfarrcafé nach der 11-Uhr-Messe
Sa 25.04.26		Kinderflohmarkt
Mo 27.04.26	19:30 Uhr	Literatur am Abend
Mo 04.05.26	19:00 Uhr	Konzert mit Vokalensemble aus St. Petersburg (Kirche)
So 10.05.26	18:00 Uhr	Lautenkoncert (Kirche)
Mi 13.05.26	09:30 Uhr	Planungsgespräch Ökumenischer Frauenkreis mit Überraschungsgast (Heilig Blut)
So 17.05.26		Weißwurstfrühstück nach der 11-Uhr-Messe
Mo 18.05.26	19:30 Uhr	Literatur am Abend
Do 21.05.26	18:00 Uhr	Stammtisch im Dalmatiner Grill, Geibelstr. 10
Mi 10.06.26		Tageswallfahrt siehe Schaukästen
Mi 17.06.26	09:30 Uhr	Dr. Felix Leibrock, Pfarrer: Welches Trikot trägt der Fußballgott? Über die heimatstiftende Funktion von Vereinen (Dreieinigkeit)
Do 18.06.26	18:00 Uhr	Stammtisch im Dalmatiner Grill, Geibelstr. 10
So 21.06.26		Pfarrcafé nach der 11-Uhr-Messe
So 28.06.26	11:00 Uhr	Pfarrfest
Mo 29.06.26	19:30 Uhr	Literatur am Abend
Mi 15.07.26	09:30 Uhr	Ausflug des ökumenischen Frauenkreises Treffpunkt vor der Kirche Dreieinigkeit
Do 16.07.26	18:00 Uhr	Stammtisch im Dalmatiner Grill, Geibelstr. 10
Fr 17.07. bis So 19.07.26		Bücherbasar
So 19.07.26		Pfarrcafé nach der 11-Uhr-Messe
Mo 27.07.26	19:30 Uhr	Literatur am Abend
So 16.08.26		Pfarrcafé nach der 11-Uhr-Messe
So 23.09.26		Pfarrcafé nach der 11-Uhr-Messe

VERANSTALTUNGEN

Gymnastikkurs für „junggebliebene“ Damen im Pfarrsaal Heilig Blut

Jeweils Donnerstag
um 9.50 Uhr

Anmeldung unbedingt
erforderlich bei Beatrice
von Thielmann, Tel. 980215



Stammtisch im Dalmatiner Grill



Unser Pfarrstammtisch findet jeden
3. Donnerstag im Monat statt. Dalmatiner
Grill in der Geibelstraße 10, ab 18 Uhr.

Die nächsten Termine:

16.04. | 21.05. | 18.06. | 16.07.2026

Bitte um Anruf unter der Nummer 4708 7608
oder E-Mail DonatRichthofen@aol.com

Literatur am Abend

Literaturgespräche im Pfarrsaal der
Pfarrei Heilig Blut, Scheinerstr. 12
jeweils Montag, von 19.30 bis 21.00 Uhr



Die Auswahl der Bücher wird gemeinsam
besprochen und per Mail oder telefonisch
den Teilnehmerinnen und Teilnehmern
bekannt gegeben.

Jeder ist herzlich willkommen!

Die nächsten Abende:

27.04. | 18.05. | 29.06. | 27.07.2026

jeweils um 19:30 h

Miteinander musizieren



Flötenunterricht
für Kinder und
Erwachsene

Anmeldung bei
Angela Forster,
Kirchenmusikerin
Telefon:
089 75090239

Miteinander singen



Der Kirchenchor Hl. Blut freut sich über
Verstärkung (vor allem im Sopran und
bei den Männerstimmen).
Chorproben immer mittwochs um 19.00
Uhr im Pfarrsaal.

Anmeldung bei Angela Forster, Kirchen-
musikerin, Telefon: 089 75090239

VERANSTALTUNGEN

St. Gabriel

April bis September 2026

Die Veranstaltungen finden, wenn nicht anders angegeben, im Pfarrheim St. Gabriel, Braystr. 15, im Michaelszimmer statt. Bitte beachten Sie auch die Schaukästen und die Pfarrnachrichten und die Homepage www.sanktgabriel.de.

Di	14.04.26	13:00 Uhr	MittagsTreff St. Gabriel mit Kleiderausgabe im Pfarrheim (Einlass ab 12:45 Uhr)
Di	14.04.26	19:30 Uhr	Lektorentreffen im Pfarrbüro
Mi	22.04.26	14:00 Uhr	Seniorenachmittag mit Referentin Al Nasser-Winkler, Thema: „Arthroseschmerzen – müssen es immer Medikamente sein?“
Di	12.05.26	13:00 Uhr	MittagsTreff St. Gabriel mit Kleiderausgabe im Pfarrheim (Einlass ab 12:45 Uhr)
Di	09.06.26	13:00 Uhr	MittagsTreff St. Gabriel mit Kleiderausgabe im Pfarrheim (Einlass ab 12:45 Uhr)
Mi	17.06.26	14:00 Uhr	Seniorenachmittag mit Herrn Macri
Di	14.07.26	13:00 Uhr	MittagsTreff St. Gabriel mit Kleiderausgabe im Pfarrheim (Einlass ab 12:45 Uhr)
Mi	22.07.26		Biergartenbesuch mit den Senioren (Näheres wird noch bekannt gegeben)
Di	15.09.26	13:00 Uhr	MittagsTreff St. Gabriel mit Kleiderausgabe im Pfarrheim (Einlass ab 12:45 Uhr)
Mi	23.09.26	14:00 Uhr	Seniorenachmittag mit Frau Weinbrecht „Rückschau Landesgartenschau Kirchheim“
Di	13.10.26	13:00 Uhr	MittagsTreff St. Gabriel mit Kleiderausgabe im Pfarrheim (Einlass ab 12:45 Uhr)
Mi	14.10.26		Seniorenachmittag – Trauben und Wein, ein herbstlicher Nachmittag

Taufen in St. Gabriel 2025

Aigner Emil Gabriel
Diestel Célia Marie
Filipovic Filip
Lausch Romy Ingrid
Leying Luis

Reichert Laura Kim
Sondermann Vito
Stein Kira Marie Inge
Thallmair Isabella Sophia

Taufen in Heilig Blut 2025

Bernreuther Ludovika
Braun Felix
Braun Niclas
Braun Leon
Bechtle Carlo
Borgmann Jakob
Borgmann Julian
von Bennigsen Albert
Barth Magdalena
Barth Luise
Blum Louise
Enzinger Mathilda
Fickler Emilia
Günthner Leonore
Günthner Louis
Gottwald Titus
Horvath Josephine
Irrgang Paul

Kraft Marie
Kamm Aurelia
Köstner Ferdinand
Körner Matteo
Körner Mia
Mair Moritz
Mader Vito
Mader Alva
Reich Philippa
Reinbold Alexander
Schnell Charlotte
Tanchev Josephine
Tachezy Florian
Thiery Lucien
Thiery Sebastian
Unterrainer Ella
Zilker Oskar



100-jähriges Jubiläum

Die Kirche St. Gabriel wird heuer 100 Jahre alt. Am 31. Oktober 1926 wurde die Kirche nach nur 18-monatiger Bauzeit von Kardinal Michael Faulhaber eingeweiht. Das Patrozinium St. Gabriel mag etwas ungewöhnlich erscheinen. Es gibt nicht viele Kirchen, die dem Erzengel Gabriel geweiht sind.

Nun, das kam so: Kronprinz Ruprecht von Bayern hatte die Schirmherrschaft des Kirchenbaues übernommen. Seine erste Frau, Kronprinzessin Gabriele, war kurz vorher im Kindbett verstorben, und so wünschte er sich, dass die neue Kirche dem Namenspatron seiner Frau, dem Erzengel Gabriel, geweiht wurde. So kamen wir zu dem außergewöhnlichen Patrozinium.

Nun aber zu unserer Pfarrei und unserer Kirche.

Die Seelsorge hatte Kardinal Faulhaber schon bei Gründung der Pfarrei 1923 den Franziskanern übertragen. Als unsere Kirche am ersten Christkönigsfest geweiht wurde, sah sie noch etwas anders aus als heute. Erst im Lauf der Jahre wurde die Innenausstattung vervollständigt: das große Mosaik in der Apsis, die Seitenaltäre, das Kreuzwegfresko, bunte Glasfenster und noch einiges mehr. Die Provinz der bayerischen Franziskaner entsandte den ersten Pfarrer und zwei Kapläne nach St. Gabriel.

Von 1926 bis 1986 waren fünf Patres als Pfarrer in St. Gabriel tätig, dazu kamen in früheren Jahren noch jeweils drei Kapläne, zwei Katecheten, ein Pater als Chorleiter, ein Guardian des Klosters, dazu noch einige Brüder, die die Arbeit im Haus, im Garten und an der Pforte versahen. Einige Patres verbrachten auch ihren Ruhestand im Kloster St. Gabriel.



Die erste Zeit in der Pfarrei St. Gabriel war alles andere als einfach. Das Pfarrgebiet war riesig groß, reichte im Osten bis Zamdorf, im Süden ein Stück über das Bahngelände hinaus, also hinter den Ostbahnhof. In der Pfarrei wohnten sehr viele arme Leute, kinderreiche Familien, kranke Menschen, und Richtung Steinhausen gab es eine Barackensiedlung, wo die Leute auf engstem Raum lebten. So war von Anfang an die caritative Arbeit ein wichtiger Faktor in der Pfarrei. Ohne unzählige Helfer aus der Gemeinde wäre die Arbeit nicht zu schaffen gewesen.

Dann brach 1939 der Krieg aus. Die Männer mussten ins Feld ziehen, viele kamen nicht mehr zurück. Auch vor dem Kloster machte die Einberufung zur Wehrmacht nicht halt.

Bei einem Bombenangriff am 13. Juni 1944, dem Antoniustag, traf eine Sprengbombe unsere Kirche. Das Sakristeigebäude mit Mesnerwohnung wurde zerstört. In die Wand des Presbyteriums wurde ein großes Loch gerissen. Die Nazi-Behörden verboten, die große Kuppel, die das Presbyterium überwölbte, abzustützen. Das Baumaterial wurde ja für kriegswichtige Zwecke benötigt. So stürzte die Kuppel am 4. Oktober 1944, dem Franziskusfest, herunter und schlug bis in den heutigen Pfarrsaal durch. Die Kirche wurde gesperrt, eine provisorische Wand aus Schallbrettern errichtet, damit wieder Gottesdienste gefeiert werden konnten.



Der Kirchenneubau von St. Gabriel stand 1926 noch auf einer grünen Wiese

Beim Wiederaufbau wurden die große Kuppel und das Mosaik in der Apsis nicht wieder hergestellt. Der Marienaltar konnte nach alten Vorlagen rekonstruiert werden.

In den 1950er Jahren war die Pfarrei stark angewachsen, zählte damals über 20.000 Katholiken. Die Wege zur Kirche von den Randgebieten, z. B. von Zamdorf, waren sehr weit, zu Fuß kaum zu bewältigen. So wurde also im Osten des Pfarrgebietes eine neue Pfarrei gegründet: Sankt Klara.

100 JAHRE ST. GABRIEL



Das Mosaik in der Apsis, das im Zweiten Weltkrieg zerstört wurde

Die St.-Klara-Kirche wurde 1956 von Kardinal Joseph Wendel eingeweiht. Im Jahr danach folgte im Ostbahnhof-Viertel die Einweihung der Kirche St. Elisabeth, deren Pfarrgebiet aus großen Teilen von St. Gabriel, aber auch von St. Johann Baptist und St. Wolfgang gebildet wurde.

Auf freiem Feld entstand in den 1950er Jahren die Parkstadt Bogenhausen. Auch dort wurde eine Pfarrei errichtet und eine Kirche gebaut: St. Johann von Capistran. Die Kirche wurde 1960 ebenfalls von Kardinal Wendel eingeweiht.

Mitte der 1970er Jahre wurde dann der Teil St. Gabriels, der jenseits des Bahngeländes liegt, nach St. Pius umgepfarrt.

Ende der 1970er Jahre wurde an der Braystraße das Pfarrheim für St. Gabriel errichtet, um allen Gruppen der Pfarrei Raum zu geben. Es wurde am 1. Adventssonntag 1979 eingeweiht.

Anfang der 1980er Jahre war dann eine Generalsanierung der Kirche nötig, bei der auch die neue Altarinsel mit dem Volksaltar errichtet wurde. Die Weihe des neuen Altars wurde am 28. März 1982 gefeiert.

Nach 60 Jahren der Seelsorge in St. Gabriel musste die bayerische Franziskanerprovinz die Patres wegen personeller Engpässe abberufen, und die kroatische Franziskanerprovinz in Split erklärte sich bereit, Kloster und Pfarrei St. Gabriel zu übernehmen.

Am 1. Adventssonntag 2018 wurde der Pfarrverband St. Gabriel – Hl. Blut errichtet. Im Sommer 2022 endete auch die seelsorgliche Tätigkeit der kroatischen Patres, und das Kloster wurde aufgelöst. Im Herbst 2022 übernahm Pfarrvikar Andreas Lederer als erster Diözesanpriester die Seelsorge in St. Gabriel.

So sind also 100 bewegte Jahre der Kirche St. Gabriel ins Land gegangen. Bleibt mir nur noch zu sagen: Herzlichen Glückwunsch! Und: Ad multos annos!

Gabriele Stemmer



In den kommenden Monaten werden verschiedene Konzerte, Vorträge, Führungen und Aktionen für Groß und Klein anlässlich des Jubiläumsjahres "100 Jahre St. Gabriel" stattfinden. Diese Aktionen sind mit dem neuen Logo gekennzeichnet.

Zusätzlich wird einmal im Monat ein Gastprediger zur Sonntagsmesse eingeladen.

Diese Termine stehen schon fest:

23.03.2026 19:30 Uhr	„Sei behütet“ Lichterandacht mit Impulsen
29.03. – 30.06.2026 21.09.2026	Mal-Aktion für „Groß und Klein“ Werde Kirchenkünstler:in (Plakat und Infos siehe Seite 35) Ausstellungsstart
12.04.2026 9:30 Uhr	Predigt: Dr. Dr. Wolfgang Rothe
19.04.2026 9:30 Uhr	Predigt: P. Alfons Friedrich SDB , Pfarrer PV Haidhausen
10.05.2026 9:30 Uhr	Predigt: Julia Potthoff , Religionslehrerin Ernst-Reuter-Grundschule
12.05.2026 18:00 Uhr	Vortrag: 100 Jahre St. Gabriel , Gabriele Stemmer
20.06.2026 15:00 Uhr	Kirchenführung St. Gabriel durch Gabriele Stemmer
21.06.2026 9:30 Uhr	Predigt: P. Karl Kern SJ
05.07.2026 9:30 Uhr	Predigt: P. Markus Koeth OFM , hatte einst Priesterweihe in St. Gabriel
09.08.2026 9:30 Uhr	Predigt: Barbara Ploch , ehem. Gemeindefereferentin in St. Gabriel
20.09.2026 9:30 Uhr	Predigt: Christoph Wittmann , Kolpingpräses
04.10.2026 9:30 Uhr	Predigt: Pfr. Martin Garmaier , ehemaliger Primiziant St. Gabriel
08.10.2026 18:00 Uhr	Vortrag: 800 Jahre Franz von Assisi , Gabriele Stemmer
25.10.2026 10:00 Uhr	Festgottesdienst mit Kardinal Marx
01.11.2026 9:30 Uhr	Predigt: P. Frano OFM , ehemaliger Pfarrer St.Gabriel
02.11.2026 17:30 Uhr	Allerseelen mit Gräbersegnung in Krypta durch Franziskaner aus St. Anna im Lehel
07.11.2026 15:00 Uhr	Gräberführung auf dem alten Haidhausener Friedhof zu bedeutenden Menschen aus St. Gabriel, Gabriele Stemmer

Aktuelle Informationen entnehmen Sie den Aushängen im Schaukasten oder dem QR-Code auf den Plakaten!

St. Gabriel · Versailler Straße 20 · 81677 München
Kontakt: Tel. 089 4195010 · E-Mail: st-gabriel.muenchen@ebmuc.de

Seligpreisungsverfahren für Pater Delp



Foto: KNA

Am 2. Februar 2026, seinem 81. Todestag, wurde im Rahmen eines feierlichen Gottesdienstes im Münchner Dom ein Seligspreisungsverfahren für Alfred Delp eröffnet.

Gleich zweimal, 1990 und 1995, hatte die Pfarrei Hl. Blut offiziell um die Eröffnung eines solchen Verfahrens gebeten. Zweimal waren wir abschlägig beschieden worden: die Zeit sei noch nicht reif – obwohl das Andenken an Delp nicht nur bei uns lebendig war; obwohl seine Aufzeichnungen „Im Angesicht des Todes“ schon bis 1981 in mehr als 40.000 Exemplaren verbreitet waren; obwohl der berühmte Thomas Merton ihn bereits 1963 unter die Mystiker und Propheten eingereiht und seine Aufzeichnungen als „perhaps the most clear sighted book of Christian meditation of our time“ charakterisiert hatte und als „one of the great spiritual books of the age“.

Aber nun also doch! Das Verfahren ist eröffnet. Alfred Delp ist auf dem Weg, wo-

möglich selig gesprochen zu werden. Was bedeutet das für uns?

Erstens: Wir dürfen uns freuen!

Seit Jahrzehnten pflegen wir das Andenken an Delp. Schlagen Sie in alten, aber auch in jüngeren Pfarrbriefen nach (im letzten auf S. 30, im vorletzten auf S. 24): Regelmäßig finden Sie Hinweise auf Gedenkgottesdienste, auf Vorträge und andere Veranstaltungen zu Delp. Auch wenn die Generation, die ihn persönlich erlebt hat, fast verschwunden ist: Viele von uns kennen Menschen, die noch aus erster Hand von ihm berichtet haben. Wir haben Gedenktafeln und -orte, wir gehen täglich durch die Straßen, die er in seinen Briefen erwähnt. Wir kennen die Georgskirche, neben der er gewohnt hat, in der er Gottesdienst gefeiert hat, und vor der er verhaftet worden ist. Mehr als drei intensive Jahre seines kurzen Lebens hat Delp bei

uns gewirkt; das hat ihn geprägt, und das ist auch bei uns noch spürbar. Deshalb ist es zuallererst ein Anlass für große Freude, wenn die Erinnerung an ihn nun in einem Seligsprechungsverfahren breite Anerkennung findet!

Zweitens: Wir sollten es uns nicht zu leicht machen mit Alfred Delp!

Delp war jemand, der hinlangte – etwa wenn es galt, nach einem Angriff ein Dach zu flicken oder eine Familie aus ihrem zerbombten Haus zu bergen; er war auch ein Seelsorger, bei dem „man seine Not und Sorgen abladen konnte“, der „voll Güte war“ und der „selber das verkörperte, was er in seinen Predigten den ‚mütterlichen Menschen‘ nannte“ – so beschrieb ihn 1947 eine junge Frau aus unserer Pfarrjugend. Auch in den Pfarrnachrichten vom Februar 1972 wurde ihm bescheinigt, er habe „zeit seines Lebens die typischen Merkmale eines Heiligen“ getragen – wobei diese Merkmale dann ausbuchstabiert werden als: „unausstehlich, dickschädelig, innerlich lodernd“. Die beiden Charakterisierungen stehen nur scheinbar in Widerspruch zueinander. In Delp brannte offenbar ein Feuer, das andere wärmte, mitriss und begeisterte – das es seiner Umgebung aber auch nicht immer leicht machte. Umso wichtiger ist es, ihn auch nun nicht einfach auf ein erhabenes Podest zu stellen, glattzubügeln oder gar vorschnell zu vereinnahmen. Wir müssten uns im Gegenteil wohl viel mehr von ihm verstören lassen. Nicht nur mit einer verbürgerlichten Kirche, sondern mehr noch mit verbürgerlichten Christinnen und Christen hat er hart abgerechnet: „Der Bürger“ ist für Delp „das ungeeignetste Organ des Heiligen Geistes“,

ja ein „Menschentyp (...) vor dem selbst der Geist Gottes, man möchte sagen, ratlos steht und keinen Eingang findet, weil alles mit bürgerlichen Sicherheiten und Versicherungen verstellt ist“. Wagen wir es, solche Worte auch auf uns selbst zu beziehen? Und wenn ja, welche Konsequenzen ziehen wir? – Delp bleibt sperrig. Seine Kritik an bürgerlicher Wohlhabigkeit ist da nur ein Beispiel.

Zwei Aspekte seien noch kurz angerissen: Zum einen dürfen wir gerade jetzt auch Hermann Joseph Wehrle, den zweiten Blutzeugen aus unserer Pfarrei, nicht vergessen. Auch er starb für seinen Glauben; auch er „gehört zu uns“, und sein Zeugnis ist – Seligsprechung hin oder her – nicht weniger gültig als das von Delp. In ähnlicher Weise gilt das für Franz Speer und Ludwig v. Leonrod, beide Angehörige unserer Pfarrei, die wegen ihrer Opposition gegen die Nazis ermordet wurden.

Zum anderen ist Delps Sterben unlösbar mit demjenigen von Helmuth von Moltke verknüpft. Moltke aber starb, wie er selbst schreibt „nicht als Protestant (...) sondern als Christ und als gar nichts anderes“. Das gilt entsprechend ebenso für Delp. Die Pflege des Andenkens an Pater Delp verpflichtet uns deshalb nicht zuletzt auch zu ökumenischer Aufgeschlossenheit. In den Worten von Papst Franziskus: Der Feind hat die beiden im Tod vereint, deshalb müssen wir den Geist eintreten lassen, damit auch wir gemeinsam (nämlich über immer noch trennende Konfessionsgrenzen hinweg) weiterschreiten können.

Freuen wir uns also über das Seligsprechungsverfahren und bemühen wir uns, das Erbe Delps weiterzutragen!

Georg Düchs

Verehrung und Textstudium

Offene Delp-Leserunde

Einst hatte Kardinal Friedrich Wetter dem Beginn eines Seligsprechungsprozesses für Alfred Delp SJ nicht zugestimmt. Es mangelte an der Verehrung. Heute wissen wir alle viel mehr über sein Wirken in Bogenhausen oder etwa seine bedeutsame Rolle im gewaltlosen Widerstand gegen die Nazidiktatur. Nun ist der Prozess zur Seligsprechung eröffnet.

Als Alfred Delp im Gefängnis den Tod näher kommen fühlte, schrieb er einen Wunsch auf: Er wolle „als fruchtbares Saatkorn in die Erde fallen“. Herz und Verstand waren ihm erfüllt von der Botschaft vom Heil der Welt. So bat er um Schreibpapier und begann, von höchster Inspiration und Kreativität getrieben, Tag und Nacht seine Gedanken aufzuschreiben. Schreibpapier wurde ihm in Wäschepaketen von den treu sorgenden „beiden Mariannen“ in die Zelle geschmuggelt. Dicht vollgeschriebene Blätter wanderten auf dem umgekehrten Weg in die Welt zurück. Das

konnte nur gelingen auch in Zusammenarbeit mit der Gefängnisseelsorge beider Konfessionen und schließlich auch über manch unbekannt bleibenden preußischen Gefängniswärter. Diese wussten sehr wohl zu unterscheiden zwischen politischen Gefangenen und gewöhnlichen Häftlingen. Hatte sein Herrgott schon begonnen, ihm seinen Wunsch zu erfüllen?

Alfred Delp SJ machte uns allen mit seinem Schriftnachlass aus dem Gefängnis ein überaus kostbares Geschenk. Es war dem Leben abgerungen im Angesicht des Todes. Unter diesem Titel wurden sie erstmals veröffentlicht.

Wenn wir in unseren Delp-Leserunden in Pater Delps Gedanken eintauchen wollen, brauchen wir einander. („Wenn Zwei oder Drei in meinem Namen versammelt sind...“) Seine Meditationen und Texte sind nicht immer leicht zu verstehen. Er bleibt ein Intellektueller. In unseren Runden lesen wir reihum, jeweils nur wenige Sätze. Im Austausch helfen wir einander zu verstehen. Manchmal wird es ein „betrachtendes Lesen“. Wir können unserem P. Alfred Delp SJ nahe kommen, ihm begegnen und mit ihm posthum verbunden sein. Was ist schon Zeit(lichkeit), Zeit und Ewigkeit? Mit ihm lernen wir die „Jenseitigkeit des Diesseits“ zu erspüren und ihm jetzt noch alle Ehre geben ...

Nächste offene Delp-Leserunde:

Samstag, 18. April

16.30 – 18 Uhr

im Pfarrheim Heilig Blut

Adelgunde Dietrich

Der BR in St. Georg



Am 20. Januar war das Bayerische Fernsehen zu Besuch in der Kirche St. Georg. Der Redakteur Jasper Riemann gestaltete dort, zusammen mit Pater Karl Kern SJ, einen Beitrag über Pater Alfred Delp, der am 28. Januar im BR in der Reihe „Stationen“ ausgestrahlt wurde. Er kann über die Mediathek von BR und ARD abgerufen werden.

Andreas Schmid

St. Georg: der Turm braucht Hilfe

Der Putz an der Westfassade des Turms unserer St. Georgskirche ist schadhaft. Sprich: Er bröckelt und bedarf dringend der Erneuerung. Und dies in nicht allzu ferner Zeit. Dabei handelt es sich nicht um eine reine Schönheitsreparatur, nein, für Besucher des Friedhofs können herabfallende Teile der Verputzung gefährlich sein. Abhilfe tut not.

Architekten, Denkmalschützer, Ingenieure und Kirchenverwaltung sind seit geraumer Zeit in regem Austausch – auch mit dem erzbischöflichen Ordinariat. Aber: es dauert! Die Maßnahmen sind klar umrissen – die Finanzierung nicht!



Die letzte Renovierung des Turms reicht ins Jahr 2002 zurück. Ist also noch gar nicht so lange her. Trotzdem: Der Turm braucht Hilfe!

Doris Wacker

Ökumenischer Frauenkreis



Einladung zu den Treffen von März bis Juli 2026

Mi, 15.04.26 09.30 Uhr	Semjon Salb, Diakon und Krankenhauseelsorger: „Krankenhauseelsorge und ihre vielfältigen Herausforderungen“ – Vortrag	Dreieinigkeit
Mi, 13.05.26 09.30 Uhr	Teilnehmerinnen des Frauenkreises Planungsgespräch + Überraschungsgast	Heilig Blut
Mi, 17.06.26 09.30 Uhr	Dr. Felix Leibrock, Pfarrer, Geschäftsführer und Pädagogischer Leiter, ev. Bildungswerk München e.V.: „Welches Trikot trägt der ‚Fußballgott‘? Von der heimatstiftenden Funktion von Vereinen“ – Vortrag	Dreieinigkeit
Mi, 15.07.26 09.30 Uhr	Ausflug Treffpunkt auf dem Platz vor der Kirche von Dreieinigkeit Alle weiteren Details werden wieder zeitnah und schriftlich bekanntgegeben	

Leitung: Gitta Gritzmann, Dreieinigkeit, Mobil: 0171 2672328
Anna Lange, Hl. Blut, Tel. 089 31597168



Evangelisch-Lutherische Dreieinigkeitskirche

Wehrlestraße 8 · 81679 München

E-Mail: pfarramt.dreieinigkeit.m@elkb.de

Homepage: www.dreieinigkeit-bogenhausen.de

Pfarramt: Merzstraße 7, 81679 München, ☎ 90 47 55 90

Wir sind für Sie da



Engelbert von der Lippe
Pfarrer, Pfarrverbandsleiter



Andreas Lederer
Pfarrvikar



Andreas Schmid
Pastoralreferent



Pia Heinrichsmeier
Pastoralassistentin i. Vorb.

KONTAKTE PFARRVERBAND

ST. GABRIEL

Pfarramt St. Gabriel

Versailler Str. 20, 81677 München

Telefon 41 95 01-0, Fax 41 95 01-99

E-Mail:

st-gabriel.muenchen@ebmuc.de

Facebook:

Pfarrverband St. Gabriel & Hl. Blut München

Instagram:

pv_st.gabriel_hl.blut_m

Homepage:

www.sanktgabriel.de

Bürostunden:

Dienstag und Donnerstag 08.00–12.00 Uhr und
nach telefonischer Anmeldung oder per E-Mail

HEILIG BLUT

Pfarramt Heilig Blut

Scheinerstraße 12, 81679 München

Telefon 98 2773-0, Fax 98 2773-73

E-Mail:

hl-blut.muenchen@ebmuc.de

Homepage:

www.erzbistum-muenchen.de/pfarrei/heilig-blut-muenchen

Bürostunden:

Dienstag und Donnerstag 08.30–12.00 Uhr

Seelsorger und

Seelsorgerinnen

(Sprechstunden
nach Vereinbarung)

Pfarrer, Pfarrverbandsleiter

Engelbert von der Lippe

☎ 98 2773-0

Seelsorger Pfarrvikar Andreas Lederer

☎ 41 95 01-33

Andreas Schmid, Pastoralreferent

☎ 98 2773-0

Pia Heinrichsmeier, Pastoralassistentin i. Vorb.

☎ 98 2773-0

Hauptamtliche

Mitarbeiterinnen

und Mitarbeiter

Gabriele Bauer, Sekretariat und Buchhaltung

☎ 41 95 01-0

Helga Kutschker, Sekretariat

☎ 98 2773-0

Pascal Caldara, Kirchenmusiker

☎ 41 95 01-0

Angela Forster, Kirchenmusikerin

☎ 75090239

Gerd Kollmer, Mesner (St. Gabriel)

☎ 41 95 01-0

Cyril Krebs, Mesner (Heilig Blut)

☎ 98 2773-0

Nenad Nestorović, Hausmeister (Heilig Blut)

☎ 98 2773-0

Mladen Zebić, Hausmeister (St. Gabriel)

☎ 41 95 01-0

Kirchenpfleger

Thomas Kaukal (St. Gabriel)

Matthias Wacker (Heilig Blut)

Bankverbindungen

■ Kirchenstiftung St. Gabriel · Liga Bank · IBAN DE69 7509 0300 0002 1429 70 · BIC GENODEFIM05

■ Kirchenstiftung Heilig Blut · Liga Bank · IBAN DE05 7509 0300 0002 1422 79 · BIC GENODEFIM05

■ Elisabethen-Konferenz · Liga Bank · IBAN DE78 7509 0300 0002 1744 30 · BIC GENODEFIM05



ST. GABRIEL · HEILIG BLUT

engel

der engel glänzt
begleiter treu an meiner seite
mit dir will ich gehen
mein leben lang.
dein schutz und schirm ist mir gewiss
und stark und kräftig bin ich
mit dir und du mit mir
und ich weiß
ich bin mensch
einer forderung nicht gewachsen
ein anderer muss mir helfen
das kannst du sein
und mein gott
und ihr seid einer.

Mach mit!

Unser Pfarrverband bietet Ihnen viele Möglichkeiten,
sich **aktiv** am Gemeindeleben zu **beteiligen**.
Wir freuen uns über Ihre Kontaktaufnahme:

St. Gabriel ☎ 419501-0 · **Heilig Blut** ☎ 982773-0



Pfarrkirche St. Gabriel
Versailler Straße 20
81677 München



Pfarrkirche Heilig Blut
Scheinerstraße 12 · 81679 München

Kirche St. Georg
Bogenhauser Kirchplatz 1, 81675 München
(Neuberghauser Straße/Möhlstraße)